



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTONOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Gigantengrab von Thomes

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Lage der Fundstätte

Die Fundstätte befindet sich in der Nähe von Dorgali, auf freiem Feld, und ist leicht erreichbar.

Von der Staatsstraße 131 Richtung Siniscola, nach der Abzweigung nach Nuoro an der Abzweigung nach Dorgali abbiegen. Die archäologische Fundstätte befindet sich nach 4,1 km auf der linken Seite, gekennzeichnet mit einem Schild. Zum Megalith gelangt man auf der Hauptstraße, wo neben der Straße ein großer Parkplatz vorhanden ist, an dem ein bequemer, 400 Meter langer Weg beginnt, der durch ein Tor zur Fundstätte führt.

■ Geschichte der Grabungs- und Forschungsarbeiten

Die ersten, wenn auch allgemeinen und sporadischen Nachrichten von archäologischen Funden im Territorium von Dorgali stammen aus dem 19. Jahrhundert: Bereits damals erlangte das Monument eine gewisse Bekanntheit in der archäologischen Literatur Sardiniens.

Eine erste topologische Analyse der Territoriums findet sich wahrscheinlich in den Veröffentlichungen¹ des Archäologen und Altertumsforschers Antonio Taramelli. Von besonderem Interesse ist dabei die *Carta Archeologica*, Blatt 208² des Istituto Geografico Militare, die kurze Hinweise zu den damals bekannten und kartographierten Monumenten enthält. Taramelli schrieb im Jahr 1933 in der Einleitung des Berichts³ über seine gründlichen Untersuchungen im Territorium von Dorgali: *„Ich muss die Forscher auf die große Bedeutung von Dorgali hinweisen; die Schönheit des Territoriums mit zauberhaften Bergen und märchenhaften Wäldern, zauberhaften blauen Buchten, geheimnisvollen Unterwassergrotten, sowie Höhlen mit überraschenden Stalagtiten.“*⁴

¹ TARAMELLI A., *Relazione dell'attività svolta dalla direzione del Museo e degli scavi di Dorgali*, in *Bollettino d'Arte*, VII, 2, Roma 1928.

² TARAMELLI A., *Edizione archeologica della Carta d'Italia, Foglio 208 (Dorgali)*, Florenz, 1929.

³ TARAMELLI A., *Sardinia. IX.-Dorgali (Nuoro). Esplorazioni archeologiche nel territorio del Comune*, in *Notizie degli Scavi di Antichità*, Vol. IX, 1933, SS. 347-380.

⁴ TARAMELLI 1933, p. 347.

Das Gigantengrab von Thomes, ein Dolmen mit Stele, zählt zu den ältesten, die auf der Insel gefunden wurden; es befindet sich im Isalle-Tal, in der Ortschaft S'Ena 'e Thomes, ein Ortsname, der auf die unterirdischen Wasserläufe und Quellen in der Nähe verweist. Das Monument, das mit Sicherheit seit Beginn des vergangenen Jahrhunderts bekannt ist, wurde zum ersten Mal im Jahr 1967 von Giovanni Lilliu erwähnt, dem Archäologen, der die Nuraghe von Barumini entdeckte (Abb. 1) in den *Rapporti architettonici sardo-maltesi e balearico-maltesi nel quadro dell'ipogeismo e del megalitismo*⁵. Lilliu liefert uns Angaben zu der einzigartigen Granit-Stele, die aus zwei Elementen besteht, mit einer Öffnung an der Basis, die das Monument kennzeichnet: „Höhe 3,65 m, Breite 2,10 m (auf einem Drittel der Höhe), Stärke 0,40. Ein Volumen von 3,066 m³ und ein Gewicht von 7,051 T. Die Öffnung ist außen 0,50 m hoch und breit.“



Abb. 1 - Stele des Gigantengrabs Thomes (aus: Lilliu 1970, Abb. 26, S. 116).

⁵ LILLIU G., *Rapporti architettonici sardo-maltesi e balearico-maltesi nel quadro dell'ipogeismo e del megalitismo*, in *Atti del XV Convegno di Storia dell'architettura (Malta, 11-16 settembre 1967)*, Rom 1970, S. 15, S. 16 - Abb. 26, S. 166 - Anmerkung 86.

Während des Sommers des Jahres 1977 wurde das Grab (Abb. 2) unter der wissenschaftlichen Leitung von Francesco Nicosia, damals Superintendent für archäologische Güter für die Provinzen Sassari und Nuoro, untersucht und restauriert.



Abb. 2 - Das Gigantengrab von Thomes vor den Grabungs- und Restaurierungsarbeiten
(aus: Moravetti 1998, Abb. 22, S. 30).

Zu den Grabungsarbeiten sind die Notizen von Nicosia in seinem Notizbuch, dem so genannten Grabungsjournal, zusammen mit dem Register der Fundstücke, beide aufbewahrt in den Archiven der Soprintendenza Archeologica im Sitz in Sassari eine wichtige Quelle, die es gestattet, die Strategie besser zu verstehen, die diese Arbeiten geleitet hat, die innerhalb relativ kurzer Zeit ausgeführt wurden (Abb. 3-8).



Abb. 3-8 - Archivbilder der archäologischen Grabungsarbeiten im Jahr 1977 am Gigantengrab von Thomes-Dorgali (aus: Archivio Soprintendenza Archeologia della Sardegna)..

Vor diesem Eingriff war offensichtlich, dass das Grab bereits geöffnet wurde: die Elemente der Fassade war zerlegt und die Stele wies eine starke Neigung auf. Die Abdeckungsplatten des Bestattungskorridors waren aus ihrer ursprünglichen Position entfernt und mehrmals wurden wilde Grabungsarbeiten durchgeführt. Die Restaurierungsarbeiten haben es gestattet, nahezu die gesamte Struktur aus lokalem Granit wiederherzustellen (Aufrichten der Stele, Ausrichtung der Elemente der Exedra, partielle Rekonstruktion der Innenmauer des Bestattungskorridors sowie Wiederherstellung der Abdeckung desselben) und eine Reihe von technischen Maßnahmen aufzunehmen, die bei der Errichtung angewendet wurden. Bei den Grabungsarbeiten, die sich auf die Exedra, die Grabkammer und den Steinsims be-

zogen haben, auf dem sich der Hügel befand, wurde eine recht einfache Stratographie festgestellt, die vor allem auf die wilden Grabungsarbeiten an der Exedra und der Kammer zurückzuführen ist.

Die Fundstücken (dokumentiert im Register der Fundstücke, erstellt von F. Nicosia im Jahr 1977), die während der Grabungsarbeiten gefunden wurden (wie zum Beispiel Keramikfragmente, eine Spange aus Bronze, Embra, Coppi und Münzen), einschließlich der Erfassung der Oberfläche, gestatten die Hypothese, das die Errichtung und Nutzung des Grabs auf die *Facies* der mittleren Bronzezeit von Sa Turricula (1600 - 1500 v. Chr.) zu datieren ist und das die Nutzung bis in die historische Zeit reicht. Die Nutzung während der Römerzeit und des frühen Mittelalters sind noch heute durch Spuren einer Siedlung am Grab belegt. Im Jahr 1978 fasst die Archäologin Fulvia lo Schiavo⁶ den archäologischen Eingriff in wenigen Zeilen zusammen, hält das Monument für besonders wichtig und kündigt weitere Grabungsarbeiten an, um die Erforschung und Restaurierung des Hügelgrabs und der Enden der Exedra abzuschließen.

Im gleichen Jahr dokumentiert auch Ercole Contu im Artikel *Il significato della "stele" nelle tombe di giganti*⁷ fotografisch die Restaurierung der Stele von Thomes (Abb. 9).



Abb. 9 - Die Stele von Thomes unmittelbar nach der Restaurierung (aus: ontu 1978, Tafel II.5).

⁶ LO SCHIAVO F., *Notiziario*, in *Rivista di Scienze Preistoriche*, XXXIII, 1978, S. 450.

⁷ CONTU E., *Il significato della stele nelle tombe di giganti*, Schriftenreihe Quaderni. Archeologia e conservazione, herausgegeben von LO SCHIAVO F., Sassari 1978, S. 42, Tafel II, 5.

Im Jahr 1980 wird anlässlich der Eröffnung des Archäologischen Stadtmuseums Dorgali ein von mehreren Autoren verfasster Band veröffentlicht, in dem alle archäologischen Daten zusammengefasst werden, die bis dahin zur lokalen Antike vom Neolithikum bis zum frühen Mittelalter bekannt sind.

Darin befinden sich auch Beiträge von Alberto Moravetti⁸, Francesco Guido⁹, Antonietta Boninu¹⁰ und Roberto Caprara¹¹, die eine vorläufige Untersuchung der Fundstücke aus den Grabungsarbeiten in Thomes im Jahr 1977 zum Gegenstand haben. Im gleichen Jahr begann auch die erste archäologische Erfassung des Territoriums der Gemeinde Dorgali durch die Soprintendenza Archeologica für die Provinzen Sassari und Nuoro; die vorläufigen Ergebnisse wurden von der damaligen für das Territorium zuständigen Archäologie Maria Rosaria Manunza im Jahr 1985 veröffentlicht¹². Die Arbeiten, die die kartographische Erfassung der Fundstätten, die Aufmessung zahlreicher Monumente sowie verschiedene Grabungsarbeiten umfassen, wurden bis 1982 fortgesetzt und dann von M. R. Manunza in der Monographie *Dorgali. Monumenti antichi*¹³ im Jahr 1995 veröffentlicht; darin ist auch eine kurze Beschreibung des Grabs von Thomes enthalten.

Im Jahr 1990 beschäftigt sich A. Moravetti¹⁴ im Rahmen einer Arbeit zum nuraghischen Sardinien erneut mit dem Gigantengrab von Thomes.

Im Jahr 1998 erscheint ein Beitrag von A. Moravetti¹⁵, in dem im Rahmen einer allgemeinen Darstellung der archäologischen Zeugnisse von Dorgali auch eine kurze Beschreibung des Grabs von Thomes geliefert wird (Abb. 10).

⁸ MORAVETTI A., *Tombe di giganti nel Dorgalese*, in *Dorgali. Documenti archeologici*, Sassari 1980, SS. 79-100.

⁹ GUIDO F., *Tomba di giganti di Thomes - Le monete*, in *Dorgali. Documenti archeologici*, Sassari 1980, SS. 101-102.

¹⁰ BONINU A., *Testimonianze di età romana nel territorio di Dorgali*, in *Dorgali. Documenti archeologici*, Sassari 1980, SS. 221-240.

¹¹ CAPRARA R., *Documenti archeologici medioevali*, in *Dorgali. Documenti archeologici*, Sassari 1980, SS. 247-264.

¹² MANUNZA M.R., *Dorgali (Nuoro). Censimento archeologico: relazione preliminare*, in *Nuovo Bullettino Archeologico Sardo*, I, 1984, SS. 371-373.

¹³ MANUNZA M.R., *Dorgali. Monumenti antichi*, Oristano, 1995, SS. 111-112, Abb. 144-148.

¹⁴ MORAVETTI A., *Le tombe e l'ideologia funeraria*, in *La civiltà nuragica*, Mailand, 1990, SS. 120-168.

¹⁵ MORAVETTI A., *Serra Orrios e i monumenti archeologici di Dorgali*, Sardegna Archeologica. Guide e itinerari, 26, Sassari 1998, S. 75-78, Abb. 61-64.

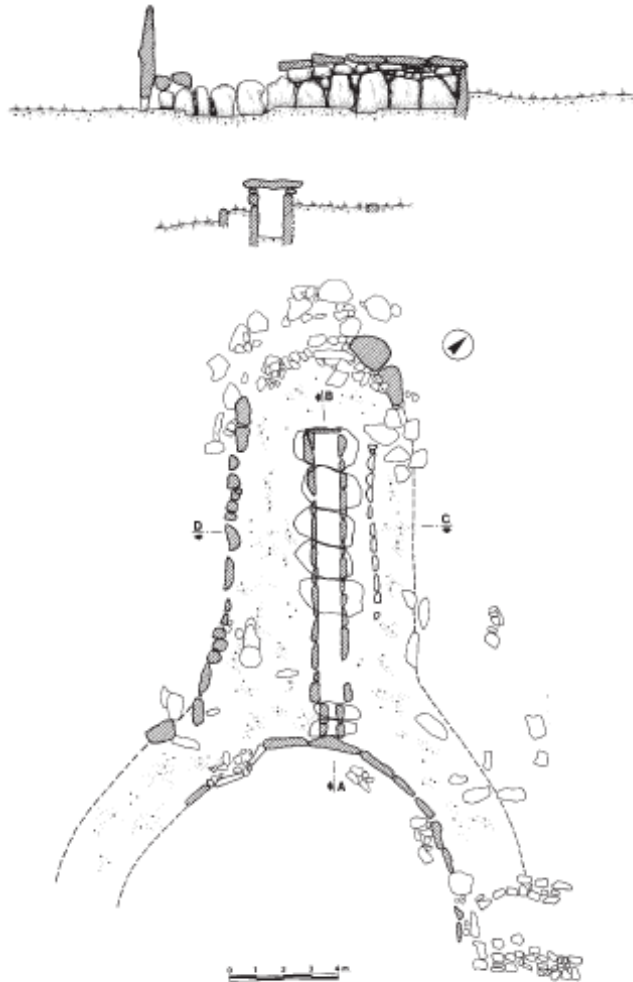


Abb. 10 - Plan und Schnitt des Gigantengrabs von Thomes
(aus: Moravetti 1998, Abb. 62, S. 76).

In der Veröffentlichung des kleinen Bands von Daniela Pulacchini¹⁶ im gleichen Jahr über das archäologische Museum von Dorgali, der aufgrund der Vielzahl der enthaltenen Daten Beachtung verdient, wird im Rahmen der allgemeinen Darstellung der Fundstücke, die heute im vorgenannten Museum ausgestellt werden, auch auf die Fundstücke aus der Siedlung von Thomes verwiesen.

¹⁶ PULACCHINI D., *Il Museo Archeologico di Dorgali*, Sardegna Archeologica. Guide e itinerari, 27, Sassari 1998.

Außerdem wurde im Jahr 2011 ein Beitrag von A. Moravetti¹⁷ über das Grab von Thomas in der Lokalzeitung *La Nuova Sardegna* im Rahmen einer vom gleichen Autor geleiteten Serie über die sardische Archäologie veröffentlicht, in der im Rahmen der zugänglichen archäologischen Fundstätten des Territoriums von Dorgali auch das Monument kurz behandelt wird.

¹⁷ MORAVETTI A. (herausgegeben von), *Carbonia-Fonni*, in *La Sardegna. I Tesori dell'Archeologia*, La Biblioteca della Nuova Sardegna, Vol. 3, Sassari 2011, SS. 90-91.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Emanuela Atzeni





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a